



**Familienfoto:
Egon und Maria
Rheinberger mit ihren
drei Söhnen, Peter,
Hans und Rudolf,
1924.**

Der Neuaufbau, bei welchem noch vorhandene Baubestände einbezogen wurden, ist Egon Rheinbergers Hauptwerk. Daneben realisierte er mehrere Neubauten, unter anderem das Vaduzer Wohnhaus seines Cousins, des Künstlers Ferdinand Nigg. Weitere bedeutende Projekte sind ein den «Walserbauten» angelehnter Blockbau auf Masescha (Triesenberg) und 1906/1907 der Umbau der Kapelle St. Wendelin und Martin im Steg. Auf der Schweizer Rheinseite entstand 1907 an der Hanglage über dem Werdenberger See, unmittelbar neben dem Schloss, das Haus Hilty.

Im Alter von 40 Jahren heiratete Egon Rheinberger die 27-jährige Maria Schädler, Tochter des Arztes Rudolf Schädler. Mit ihren drei Söhnen Hans, Peter und Rudolf lebten sie auf der Burg Gutenberg. Ab 1919 führte das Paar dort eine beliebte Schlosswirtschaft mit Weinausschank, wo zahlreiche Gäste aus Bad Ragaz, Freunde wie der Maler Josef Huber aus Feldkirch, die Dichterin Grete Gulbransson und 1924 auch schweizerische Bundesräte zu Besuch waren.

Rheinberger war ein unaufdringlicher Mensch, still, ruhig, humorvoll, ein vielfach talentierter, handwerklich begabter und künstlerisch breit ausgebildeter Mann, der sich auch für die technischen Errungenschaften seiner Zeit sehr interessierte. Er galt als ausgewiesener Burgenfachmann und als der wichtigste Vertreter des Heimatstils in Liechtenstein.

Zudem hinterliess Egon Rheinberger ein kunstgewerbliches Œuvre, darunter Schmiede- und Textilarbeiten sowie einen Wandbehang mit einer Turnierszene nach der Manesse-Liederhand-